

Ausgangssituation der Grundschule Am Fredenberg

- Die Grundschule Am Fredenberg befindet sich im Ortsteil Fredenberg des Stadtteils Salzgitter-Lebenstedt. Salzgitter besteht aus 31 Stadtteilen. Sie wurden während des 2. Weltkrieges zu einer Stadt mit sehr großer Flächenausdehnung zusammengefasst. Der Ortsteil Fredenberg wurde ab 1960 auf der „grünen Wiese“ errichtet. Eine Infrastruktur entstand erst im Laufe der Jahre.
- Die Grundschule Am Fredenberg wurde 1966 gegründet.
- 1991 feierte sie das 25-jährige Jubiläum.
- Heute befinden sich im Ortsteil: 2 Kirchen, 4 Kindergärten, 6 Schulen, die Diakonie, das Fredenberg-Forum, 2 Einkaufszentren.
- Heute ist das Wohngebiet gekennzeichnet durch hohe Fehlstände und den Abriss von 3 Hochhäusern.
- Im gesamten Einzugsbereich des Schulträgers liegen 36 Schulen allerSchultypen
- Da alle Schulen der Nachbarschaft sich verkleinern durch hohe Abwanderungstendenzen, kommt es im Bezug auf die Abwerbung zu erhöhtem Konkurrenzverhalten bei der Abwerbung von Schülern.
- Zum Einzugsbereich der Schule gehört noch Bruchmachtersen.
- 2 Kinder sind Fahrschülermit einer besonderen Genehmigung.
- Für die Ortsteile Fredenberg, Bruchmachtersen, Lichtenberg besteht an der GS Am Fredenberg ein gemeinsamer Schulkindergarten.
- Die meisten Kinder wachsen in Mehrfamilienhäusern auf. Ihr Lebens- und Erlebnisberiech ist der Fredenberg. Die meisten Schüler haben einen Migrationshintergrund, über die Familienstruktur lässt sich keine verlässliche Aussage machen.
- Der Anteil moslemischer Kinder mit großen Sprachdefiziten liegt bei bis zu 70 % und hat eine stark steigende Tendenz. 171Kinder von 233 Schülern sind nicht deutscher Herkunftssprache.
- Der Anteil der Schüler, deren Eltern Sozialhilfe und Hartz IV beziehen, lässt sich nur an der Teilnahme an der Entgeltlichen Ausleihe ablesen. Es nehmen im Schuljahr 2010/11 86 Schüler daran teil. Zusätzlich erhalten diese Eltern von der Stadt eine Zuwendung von 75,0 0 € für Erstklässler und 50,00 € für die übrigen Klassenstufen.
- Die Fluktuation innerhalb der Schülerschaft ist groß.
- Fast alle Kinder haben eine Kita besucht. Sie kommen aus 4 Kindergärten:

Kita Goerdeler Straße	AWO
Kita Friedenskirche	Kirche
Wirbelwind	Paritätischer Wohlfahrtsverband
Regenbogenland	Kirche
Sprachheilkindergarten (Außenstelle Kita Wirbelwind)	Paritätischer Wohlfahrtsverband

- Nähe zu den Kitas: auf dem Schulgelände – Sprachheilkindergarten bis die neue Kita fertig ist, Kita AWO
2 Kitas im Schuleinzugsgebiet
1 Kita im Bereich der GS Dürerring
1 Hort im Kita Friedenskirche, Schuleinzugsgebiet
- Kooperationen bestehen mit der AWO, dem Paritätischen Wohlfahrtsverband und der Kirche
Im Rahmen des Sprachfeststellungsverfahrens besteht eine enge Zusammenarbeit mit der Kita Regebogenland, die jedoch nicht schriftlich fixiert ist.
- Die Kooperationen wurden in den letzten Jahren intensiviert, während des Sprach-Feststellungsverfahrens, „Schnuppertage“, Elterninfos, gemeinsame Gesprächstermine und gemeinsame Feste vertieften die gute Zusammenarbeit.
- Der Übergang an die weiterführenden Schulen wird in den Trendkonferenzen der Grundschule ausführlich diskutiert und in einer qualitativen Analyse der Besprechungen mit den aufnehmenden Schulen, in Konferenzen und Einzelgesprächen statt. Ein Besuch der neuen Schule mit der Grundschullehrerin ist möglich, wird aber eingeschränkt durch die Tatsache, dass die Schüler die Schule frei wählen können, und so über das ganze Stadtgebiet verteilt sind. Eine Rückmeldung findet statt.
- Die Zusammenarbeit der Kollegen der Grundschule ist gut. Die Schuleigenen Lehrpläne wurden arbeitsteilig erstellt und in gemeinsamen Dienstbesprechungen abgestimmt. Da fast jeder Kollege Mitglied aller Fachkonferenzen ist, ist die Kenntnislage aller gewährleistet. Auch Kolleginnen und Kollegen, die auf Grund ihres Faches nicht verpflichtet sind, nehmen an den Besprechungen teil. Protokolle werden am „Schwarzen“ Brett ausgehängt und sind allen zugänglich. Für jeden Fachbereich gibt es einen Ordner mit den Curricula, den Schuleigenen Arbeitsplänen, Förderplänen, Beobachtungsbögen, Protokollen und Tests. Außer direkten Gesprächen, informieren sich die Kollegen über die „Schwarzen“ Bretter und die Fachbereichsordner. Jeder Fachleiter ist gern bereit und in der Lage, Hilfen zur Weiterarbeit zu geben.

Mitglieder der Steuergruppe sind: Frau Lenius, Frau Siegemund, Frau Kuba, Frau Johannßen, Frau Förster, Frau Dulsmann, Frau Fockele, Frau Rosendahl, Frau Garnatz. Die Ergebnisse dieser Gruppe werden regelmäßig in Dienstbesprechungen, Fachkonferenzen und der Gesamtkonferenz vorgestellt und abgestimmt.

Ergebnisse der Vergleichsarbeiten werden diskutiert und bei Bedarf für eine erneute Bearbeitung geändert.

- Im Bereich des Förderunterrichts ist es im Wesentlichen möglich, Teamteaching durchzuführen, da es eine personelle Doppelbesetzung voraussetzt.
An der Klassenbildung der 1. Klassen sind die Vertreter des Schulkindergartens, Kollegen die FiD unterrichten, die Schulleiterin und die Konrektorin beteiligt. Die Kriterien für die Auswahl sind gemeinsame

Wohnbereiche. Auf Sonderwünsche der Eltern in Bezug auf die Klassenwahl wird Rücksicht genommen, wenn es um die Betreuung der Kinder vor und nach der Schule geht. Welche Kollegin welche Klasse übernimmt, entscheidet das Los.

- Das Interesse vieler Eltern beschränkt sich auf organisatorische Frage, einige Wenige sind an Fragen darüber hinaus interessiert und arbeiten aktiv in den verschiedenen Gremien und im Schulleben mit. Geringeres Interesse bezieht sich auf die Gestaltung von Festen, Feiern und die Schulhofgestaltung, die sich auf die gesamte Schulgemeinschaft beziehen. Bei Klassenaktivitäten ist die Beteiligung der Eltern wesentlich größer.
- Ansprechpartner in der Schule ist jeder Lehrer, die Schulleitung und eine Beratungslehrerin. Alle Kolleginnen und Kollegen unterstützen sich gegenseitig.
- Im Schuljahr 2010/2011 gibt es 2 Lehramtsanwärter und einen muttersprachlichen Kollegen, Türkisch.
- Mit der Pestalozzischule gibt es einen Kooperationsvertrag. Eine Kollegin kommt in diesem Rahmen mit 2 Std/Wo. Zur Förderung und berät in Fragen des Sonderpädagogischen Förderbedarfs. Ihr Einsatz konzentriert sich auf die 1. und 2. Klassen, im Bedarfsfall kommt sie jedoch auch bei älteren Schülern zum Einsatz. Der Einsatz ist flexibel geregelt mit Teamteaching und Kleingruppenförderung.
- Der Hausmeister hat an der Schule keine volle Stelle und ist noch für Lichtenberg, Lesse und den Schließdienst an den anderen Fredenberger Schulen zuständig. Sein Dienstzimmer und ein Werkstattraum stehen ihm an unserer Schule zur Verfügung.
- Die Schulsekretärin ist mit 18 Stunden beschäftigt. Sie teilt sich das Zimmer mit der Konrektorin. Da die Betreuung der Eltern, die kein oder wenig Deutsch sprechen einen höheren Zeitaufwand erfordert, besonders bei der Einschulung und dem Sprachfeststellungsverfahren, entstehen oft viele Überstunden, die durch Zeitausgleich abgegolten werden müssen.
- Die Schule beginnt um 08:00 Uhr und endet um 13:00 Uhr. Frühstückszeit ist von 08:45 – 09:00 Uhr und findet in der Klasse statt. In den großen Pausen von 09:45 – 10:00 Uhr und 11:40 bis 12:00 Uhr können die Kinder sich auf dem großen Schulgelände frei bewegen. Die „Stille Pause“ in der Aula musste beendet werden, da nicht genügend Aufsicht zur Verfügung steht bei 10 Kollegen. Für das Außengelände gibt es in jeder Klasse Bälle und Springseile, außerdem Spielgeräte. Mit der „Fit 4 future“-Tonne können Kleinspielgeräte ausgeliehen werden, die am Ende der Pause wieder abgegeben werden. Auf dem Außenhof befinden sich auch fest installierte Spielgeräte, drei Fußballfelder, Sandkästen und eine Tischtennisplatte. Balanciermöglichkeiten aus Ytong wurden dagegen sofort nach ihrer Aufstellung in der Nacht zerstört. Betreuung im Rahmen der VGS von 12:00 – 13:00 Uhr, 5 Gruppen mit 98 Schülern. Der überwiegende Teil der Jahrgänge 1 und 2 nimmt an diesem Angebot teil.

- Nachmittagsangebote werden finanziert von der Stadt Salzgitter, der Diakonie (Nico-Projekt) und den Sportvereinen.
Die Teilnahme ist freiwillig und die Anmeldung verbindlich.
Das Essensangebot (geliefert vom Paritätischen Wohlfahrtsverband) muss von den Eltern bezahlt werden, alle anderen Angebote sind für die Kinder kostenfrei. (siehe Anlage)
- Die Schule hat sich zum außerschulischen Umfeld gegenüber dem
Fredenberg-Forum (Kultur)
Borussia und anderen ortsansässigen Vereinen (Sport)
Realschule (Sport)
geöffnet.
- Zusammenarbeit mit den Kirchen findet statt bei der Einschulung, Besuch in den Kirchen, Gestaltung des Buß- und Bettages.
- Besonderheiten:
Am 01.02.2008 ist Frau Lenius als neue Schulleiterin im Amt.
Die Fluktuation im Kollegium ist gering. Neue Kolleginnen und Kollegen werden schnell eingegliedert und in ihrer Arbeit unterstützt.
- Der Pressespiegel befindet sich in der Chronik.
- Die Schule nimmt an den Projekten „Faustlos“ und Verhaltenstraining nach Petermann, Handwerkszeug für Kinder und Schule 2000 teil.
- Die Schule verfügt über eine Doppelturnhalle, die auch von der Realschule während des Unterrichts und 2 Kitas nach der Unterrichtszeit genutzt wird. Nachmittags und abends steht sie weiterhin der Realschule und den Vereinen zur Verfügung.
- Das Schulprogramm wurde regelmäßig überarbeitet, in den pädagogischen Gremien neu abgestimmt und fortgeschrieben. Die Schulordnung entstand unter Beteiligung von Eltern und Schülern (in der unterrichtlichen Auseinandersetzung und der praktischen Umsetzung).
Klassenregeln und Gesprächsregeln machen dies sichtbar. Demokratische Formen werden im Schülerrat und bei der Wahl des Klassensprechers eingeübt. Um die Nachhaltigkeit dieser Maßnahmen zu gewährleisten, müssen diese Verhaltensregelungen über einen gewissen Zeitrahmen kontinuierlich fortgesetzt werden, um sie zu festigen und zu verinnerlichen.
Ständige Erneuerungen haben dagegen eher einen destruktiven Wert.
Das Kollegium beschäftigt sich intensiv mit dem Thema: „Partizipation“ durch Einrichtung von Klassenrat bis zum Schulparlament.
Der Klassenrat wurde in allen Jahrgängen in einer Testphase im Herbst 2010 auf unterschiedlichen Niveaustufen ein- und durchgeführt und wird demnächst im Schulprogramm verankert. Im Klassenrat werden alle Themen und Anliegen besprochen, die den Kindern und der Lehrkraft wichtig sind. Im Klassenratsbuch werden von Kindern und Lehrkräften Themenwünsche für die nächste Sitzung aufgeschrieben, Beschlüsse werden protokolliert. Ein fester Sitzungstermin wird im Stundenplan verankert. Alle Ämter für den Klassenrat (Leitung, Zeitwächter, Ruhewächter, Protokollant) werden nach den Ferien neu gewählt. Mit den Kindern werden demokratische Gesprächsregeln eingeführt und geübt (ausreden lassen, zuhören, Redezeit einhalten, zum Thema sprechen, abstimmen,...). Aus dem Klassenrat wächst auf der Schülerrat hervor, in dem sich unter Begleitung einer Lehrkraft alle 4-6

Wochen die Klassenratssprecher treffen, um übergeordnete Themen miteinander zu besprechen.

- Manifestiert hat es sich bereits in der Themenwahl für die Projektwoche und das Schulfest (Thema Dinos Ende September) und Schüler lesen in der Vorweihnachtszeit für Schüler. Dieses neue Konzept entsteht zur Zeit und ist noch in der Planungs- und Erprobungsphase.

Intensität des Schullebens

- Sportabzeichen/Bundesjugendspiele in Kooperation mit Dürerring und Realschule
- Schwimmbadzeichen
- Vergleichskämpfe Fußball, Halle, Kleinfeld
- Soccerturnier
- Bewegungstage
- Schulfest
- Schulbuffet
- Projektwoche
- „Fußball ohne Abseits“
- Einführung in die Optik durch Schüler der Realschule für 4. Klassen
- Projekt mit der BBS „Gesunde Ernährung“ und Schüler „Kochen für Schüler“
- Fahrradprüfung
- Vergleichswettkämpfe Fußball Jungen und Mädchen
- Laternenumzug
- Eltersprechtag
- Elternabend
- Elterninfo, Aula
- Einzelne Gespräche nach Absprache
- Gespräche mit Eltern und der Beratungslehrerin
- Gesamtkonferenzen
- Fachkonferenzen
- Schulelternrat
- Schulvorstand
- Förderverein

- Dienstbesprechungen
- Gemütliches Zusammensitzen der Kollegen am Ende eines jeden Halbjahres

- Vergleichsarbeiten
- ständige thematische Absprachen

In der Aula (Gemeinschaftsveranstaltung, jede Klasse zeigt ihren Weg im letzten Unterrichtsquartal: singen, tanzen, Sport, Theater usw.)

- Herbstferien
- Weihnachtsfest
- Frühlingsfest
- Sommer und Jahresabschlussfest

- Lesen und singen unter dem Weihnachtsbaum
- Gemeinsames Singen 1. + 2. Klassen und 3. + 4. Klassen

In der Klasse

- Weihnachtsfeier mit Eltern und Geschwistern, nachmittags
- Bastelnachmittage mit den Eltern
- Backen in der Küche

- Faschingsfeiern in der Klasse mit gemeinsamer Veranstaltung in der Aula mit Kita
- Theaterbesuch zu Weihnachten in der Aula Am Fredenberg
- Gemeinsamer Buß- und Betttagsgang der Christen in der Kirche, Abschlussfeier der abgehenden 4. Klassen
- Wandertage: See, Lichtenberge, Braunschweig, Schloß Salder (Mühle), Ausstellungen

- Projektwoche mit Schulfest
- Werkstattunterricht
- Freiarbeit
- Lesepatenschaften mit Kindern und Eltern
- Antolin: Leseförderprogramme
- Vorlesewettbewerb der 3. Und 4. Klassen
- Gesunde Ernährung
- Zahnpflege, Fluoridierung, Zahnuntersuchung

- Klassenpatenschaften: Klassen 1 und Klassen 4, Schulordnung

Gegen Gewalt

- Programm „Faustlos“
- Verhaltenstraining nach Petermann
- Schule 2000

- Beratungslehrerin: Frau Johannßen Einzelgespräche mit Kindern und Eltern

- Beratungslehrerin: Verhaltenstraining mit der ganzen Klasse und dem Klassenlehrer, Schwerpunkt: 1. und 2. Klassen
- Streitschlichtergespräche mit Schüler und Eltern
- Klassenkonferenzen

Seit Oktober 2008 wurden 4 Klassenräume, einschließlich Sanitärbereich renoviert. Die Renovierung wird voraussichtlich bis zum Schuljahresende 2009 dauern. Sie soll fortgesetzt werden, wenn die ausgelagerten Klassen der BBS und der Kindergärten wieder in ihre Einrichtungen zurückkehren können und noch Geld vorhanden ist.

Ein gemeinsamer Konsens im Umgang Konflikten, im Umgang miteinander und in der unterrichtlichen Aufbereitung und Umsetzung wird die Schüler befähigen, miteinander zu lernen um so einen gemeinsamen Weg zu finden, den man trotz aller Verschiedenheit gehen kann. Dies wird ein kontinuierliches Anliegen aller Kollegen dieser Schule sein.

Aufgestellt wurde diese IST-Beschreibung im November 2010. Im November 2011 soll sie überdacht, ergänzt und überarbeitet werden.

Aus dem ibbw-Protokoll des Netzwerktreffens der Projektschulen am 22.02.2011

- Grundschule Am Fredenberg
Oben in der Mitte des Flip-Charts ist das Kollegium dargestellt (siehe Anlage). An der Schule gibt es Konflikte zwischen den verschiedenen Nationalitäten. Es gibt wenige Eltern, die sich engagieren. Diese sind vor allem deutschsprachig.

Eine Besonderheit der Schule ist das multi-religiöse Einschulungsfest. Jedes Jahr wird, entsprechend dem Leitbild der Schule, eine interkulturelle Woche durchgeführt.

Das Thema „Soziales Lernen“ zieht sich wie ein langes Band durch die Arbeit der Schule. Verschiedene Projekte sind unten links in Symbolen dargestellt. Übergreifende Themen sind Bewegung, Musik und Ernährung. Das Projekt „Klasse 2000“ wird über Paten und Spenden des Fördervereins finanziert (pro Klasse und Halbjahr 220,-- €). Die Schule hat gute Erfahrungen damit gemacht.

Religion findet im ersten und zweiten Schuljahr konfessionell-kooperativ für alle Kinder, also auch die islamischen Kinder, statt.

Das Thema „Partizipation“ wurde auf Nachfrage genauer behandelt: Der Klassenrat wurde vereinheitlicht, dafür ist in der Woche eine feste Stunde vorgesehen. Nicht nur negative Dinge werden behandelt, sondern auch positive Impulse wie die Gestaltung des Rosenmontags. Die Lehrkräfte überlassen die Aufgaben und die Regie im Klassenrat schrittweise den Kindern. Im Klassenratsbuch werden die Themen und Beschlüsse protokolliert. Es gibt Listen, in die sich alle eintragen, die ein Anliegen im Klassenrat haben.

Vorgehen anhand des Ampelprinzips:

- rot: Sachebene
- gelb: Gefühle
- grün: Lösung (die durch die Kinder vorgeschlagen wird)

Die Beratungslehrerin gestaltet ein Treffen der Kinder, die den Klassenrat immer im Zeitraum zwischen zwei Ferien leiten. Die Lehrerin muss sich in die Rednerlisten eintragen wie die Schüler/innen auch und muss sich an die Regeln im Klassenrat halten. Das ist nicht einfach, das als Lehrkraft abzugeben.

Salzgitter, März 2011